

OKTONAUTEN



Pädagogisches Konzept

Kindertagesstätte / Krippe
OKTONAUTEN

2023



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Unser Träger	5
1.2 Rechtliche Grundlagen.....	5
1.3 Umfeld.....	5
2. Organisatorischer Bereich	6
2.1 Zielgruppen der Einrichtung	6
2.2 Gruppen und Personal	6
2.3 Räumlichkeiten und Außenanlagen.....	7
2.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren.....	8
2.5 Öffnungs- und Schließzeiten.....	8
2.6 Essens- und Getränkeangebot	9
2.7 Infektionsschutzgesetz und Hygienevorschriften (meldepflichtige Krankheiten, Sicherheit).....	9
2.8 Umgang mit Fotografien der Kinder	9
3. Pädagogischer Bereich.....	10
3.1 Unser Bild vom Kind.....	10
3.2 Rolle der Fachkraft	10
3.3 Der pädagogische Ansatz	10
3.3.1 Ein Tag bei uns	10
3.3.2 Feste und Feiern	11
3.4 Die Bedeutung des Spiels.....	11
3.5 Ziele bei der Arbeit mit Kindern	11
3.5.1 Sozialgesetzbuch und BayKiBiG	11
3.5.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen	12
3.5.3 Ziele aus den Bildungs-und Erziehungsbereichen und deren methodische Umsetzung	13
3.6 Partizipation (Beteiligungs- und Beschwerderecht)	17
3.7 Begleitung der Übergänge	18
3.7.1 Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe	18
3.7.2. Übergang in den Kindergarten	19



3.8 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	19
3.8.1 Freie Beobachtungen.....	19
3.8.2 Strukturierte Beobachtung.....	19
3.8.3 Portfolio.....	19
4. Teamarbeit.....	20
5. Elternpartnerschaft.....	21
5.1 Elterngespräche.....	21
5.2 Elternabende.....	21
5.3 Informationsmedien für Eltern.....	22
5.4 Hospitationen.....	22
5.5 Der Elternbeirat.....	22
5.6 Jährliche Elternbefragung.....	22
6. Kooperation und Vernetzung.....	23
7. Qualitätssicherung.....	23
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	23

Vorwort



Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie.

Wir setzen alles daran, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersgerecht zu fördern. Jedes Kind soll von klein an, seine individuelle und optimale Förderung allein sowie mit unserer Unterstützung erleben.

Für viele Kinder ist die Tagesstätte der Ort, wo Sie zum ersten Mal die Schritte allein ins öffentliche Leben unternehmen ohne die Begleitung von Mama und Papa.

Unsere Konzeption soll ein Wegweiser, Informations- und Orientierungshilfe für das pädagogische Personal der Kindertagesstätte, die Eltern, den Elternbeirat, den Trägern sowie allen öffentlichen Kooperationspartnern sein.

Ebenso wollen wir uns gegenüber offiziellen Stellen, wie z.B. Landratsamt, Gemeinde, anderen sozialpädagogischen Einrichtungen oder Tageseinrichtungen präsentieren und nachvollziehbar sein.

Keine Konzeption ist pädagogisch wertvoll, wenn sie ein starres Instrument ist. Deshalb wird diese als veränderbares und sich der Zeit anpassendes Handwerk der einzelnen Mitwirkenden zu sehen sein. Unsere Konzeption lebt mit den sich ändernden Lebenssituationen der Kinder, Eltern, Pädagogen sowie den äußeren Gegebenheiten und passt sich ihnen an.

Wir reflektieren regelmäßig und prüfen, ob eine Praxisnähe besteht. Damit Ideen und Inhalte einfließen können, brauchen wir persönliches Engagement, Anregungen und Kritik. Kurzum: Wir brauchen eine lebendige Erziehungspartnerschaft zum Wohle unserer Kinder.

Deshalb wird diese Konzeption jährlich hinterfragt sowie bewertet und nach Bedarf neu überarbeitet.

Gleichfalls ist diese Konzeption auch in Verbindung mit der Konzeption des Kindergartens zu sehen und Aktivitäten und Angebote werden im Hause miteinander abgestimmt oder sogar gemeinsam unternommen.

Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Bildung, Erziehung und Förderung der Kinder in der Kinderkrippe anders als im Kindergarten anzugehen ist. Dies bedeutet, dass aufgrund des Altersunterschiedes und der Fähigkeiten der Kinder, andere Prioritäten zu setzen sind.

Der grobe Rahmenplan wird angestrebt mit Krippe und Kindergarten gemeinsam bestmöglich umzusetzen. Dabei richten wir uns gerade im Krippenbereich nach den Krippenleitlinien.



1. Rahmenbedingungen

1.1 Unser Träger

Träger der Kindertagesstätte „Oktonauten“ die Matapi gGmbH in der Gemeinde Vaterstetten / Baldham, vertreten durch Frau Krinner-Jakobs als Geschäftsführerin.

Anschrift:

Matapi gGmbH
Brauneckstraße 1,
85598 Baldham

1.2 Rechtliche Grundlagen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), sowie das darauf aufbauende bayerische Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bilden die gesetzliche Grundlage für unsere Kindertagesstätte.

Hinzu kommen Bestimmungen für Kindertagesstätten aus dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) und dem Datenschutzgesetz, die im Anhang zu finden sind.

1.3 Umfeld

Die Kindertagesstätte Oktonauten liegt im Gemeindegebiet Baldham Ost, Eberweg 3a, in Baldham. Die Einwohner der Gemeinde finden in ihrer unmittelbaren Umgebung Busanbindungen. Die ärztliche Versorgung vor Ort ist durch Allgemeinmediziner, Zahnärzte, verschiedene Therapeuten und einige Apotheke abgedeckt. In der Gemeinde gibt es eine freiwillige Feuerwehr, bei der sich engagierte Mitbürger einbringen. In den letzten Jahren findet man in Vaterstetten/ Baldham großzügig ausgelegte Neubaugebiete, in denen junge Familien einen Platz zum Wohnen finden.

In der Gemeinde gibt es katholische und evangelische Kirchen und das örtlichen Rathaus. Durch die vielseitigen Sportvereine gibt es ein reges Angebot an sportlichen Aktivitäten, wie z.B. Fußball, Kindertanzen, Tischtennis, Tennis, usw. Das Freizeitangebot wird durch das OHA Haus für jugendliche Mädchen und Jungen und Senioren sehr gut ergänzt.

Außerdem gibt es in der Gemeinde für Senioren ebenfalls verschiedene Einrichtungen.

Für die Betreuung von Kleinkindern und Krippenkindern finden die Familien in der Gemeinde ein vielseitiges Angebot bei fast mehr als 13 Einrichtungen mit verschiedenen Ausprägungen, die durch das Familienzentrum „Purzelbaum“ in Baldham, Spieltreffs und einzelnen Tagesmüttern ergänzt werden.



2. Organisatorischer Bereich

2.1 Zielgruppen der Einrichtung

Zielgruppe für den Krippenbereich der Kindertagesstätte sind Mädchen und Jungen im Alter von 2+ bis 3 Jahren (nur in Ausnahmefällen/ Notfällen unter 2 Jahren), die wohnhaft in der Gemeinde Vaterstetten/ Baldham sind. Unabhängig ihres Herkunftslandes werden sie bei uns in einer Gruppe bis zu maximal 5 Kindern betreut.

Kinder mit Behinderung und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, haben ein Recht auf Inklusion, was in unserer Einrichtung baulich aber nicht gewährleistet werden kann.

Der Träger und das Team der Einrichtung sind bemüht sich den Erfordernissen von Kindern mit Beeinträchtigungen zu stellen. Über Aufnahme und Umfang der zu leistenden Förderungen wird jeweils im Einzelfall entschieden.

Um unseren Kindern eine gute Bildung und Erziehung zukommen zu lassen, stehen wir in engem Kontakt mit verschiedenen Förderstellen. Über die Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle in Ebersberg und Poing sowie die mobile Sonderpädagogische Hilfe des Förderzentrums in Poing kommen Fachkräfte zu uns ins Haus und arbeiten hier mit Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben.

2.2 Gruppen und Personal

Die Kindertagesstätte OKTONAUTEN betreut 40 Kindergartenkinder und darüber hinaus bis zu maximal 5 Notbedarfsplätze (z.B. für Krippenkinder, damit wir unserem Personal die Möglichkeit geben können, die eigenen Kinder gut betreut zu wissen und gleichzeitig auch Eltern mit kleineren Geschwisterkindern einen Platz im eigenen Hause anbieten zu können).

Unser Ziel ist es, in der Einrichtung 3 Erzieherinnen und mindestens 2 Kinderpfleger/innen für die Stammbesetzung zu haben.

Für den Krippenbereich sind eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin vorgesehen.

Die Kinder starten in der Regel in ihrer Stammgruppe in den Krippen- und Kindergarten tag und werden dort auch wieder abgeholt.

Alle Gruppen befinden sich auf einer Ebene.

Öffnungszeiten sind wie folgt: Frühdienst von 7.30 bis 8:30 Uhr. Die gesamte Betreuungszeit ist von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und angestrebt wird bis 18.00 Uhr bzw. wie Bedarf besteht. Im Spätdienst und Nachmittag von 16:00 – 17:00 Uhr findet gruppenübergreifende Betreuung in einem evtl. für das gesamte Kindergartenjahr festgelegten Gruppenzimmer statt.



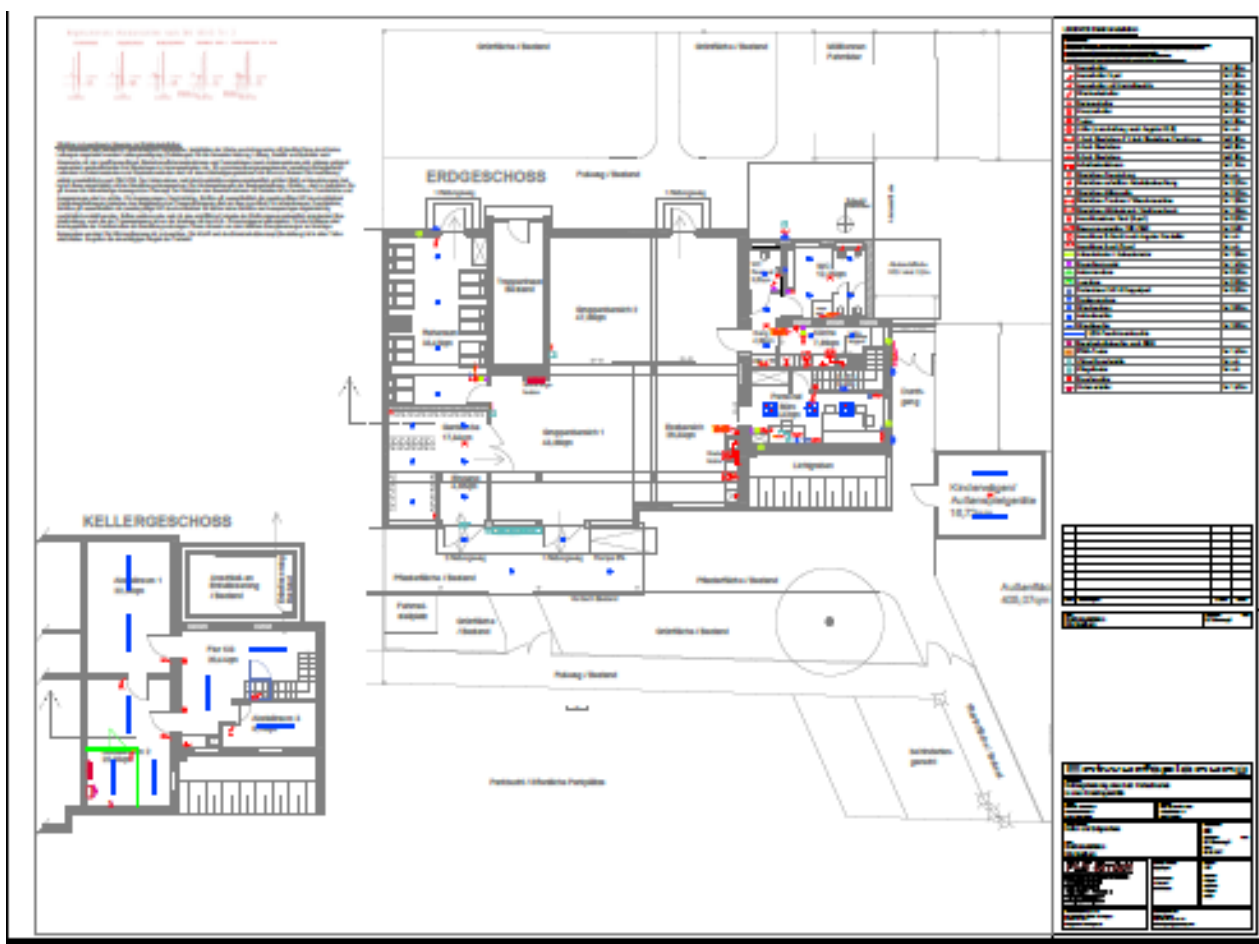
2.3 Räumlichkeiten und Außenanlagen

Die Gruppenzimmer sind altersgerecht eingerichtet und werden den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend mit unterschiedlichem, altersgerechtem Material ausgestattet.

Je nach Alter und Gruppenstruktur gibt es einen großen Bereich für freies Spielen und Bauen, eine Kuschecke zum Ausruhen und Entspannen einen beschützten Bereich für die sehr jungen Kinder oder eine kleine Puppenwohnung für die schon älteren Kinder.

Jedem Grupperraum angrenzend befindet sich eine Rückzugsmöglichkeit und für die Kleinen ein funktionaler Ruheraum, in dem für jedes Kind ein persönliches Bett vorhanden ist.

Unsere Einrichtung verfügt über eine Gartenanlage für Krippen- und Kindergartenkinder, in denen Spielhäuschen, Matschtisch, Rutsche, Sandkasten und große Freiflächen zum Austoben einladen.



Auszug der Pläne: Kindertagesstätte Eberweg 3a, in 85598 Baldham.



2.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Im Januar-März finden Informationsveranstaltungen (Tag der offenen Türe, Anmeldewoche / s. Lebendiges Vaterstetten Terminplanung) mit möglicher Anmeldung statt. Alle Eltern, deren Kinder noch nicht die Einrichtung besuchen, bekommen hierzu eine schriftliche Einladung oder werden durch öffentliche Anzeigen informiert. Außerdem ist unterjährig immer eine Besichtigung inkl. Gesprächen und Hausführungen mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Außerdem können Interessierte über das Mitteilungsblatt der Gemeinde den genauen Termin der Informationsveranstaltungen erfahren. Kinder und Eltern können sich an diesem Nachmittag die Einrichtung anschauen und ihr Kind persönlich anmelden. Im Rahmen eines kleinen Gespräches bekommen die Eltern einen Einblick in unsere Arbeit.

Sind die Daten der Eltern erfasst worden, wird im Laufe der folgenden Wochen ein Termin für ein persönliches Gespräch mit der Leitung oder der stellvertretenden Leitung der Einrichtung vereinbart. Die Eltern müssen hierzu die Geburtsurkunde und das Vorsorgeheft mitbringen; im Rahmen dieses Anmeldegespräches werden die verbindlichen Buchungszeiten festgelegt. Sollten Eltern den Anmeldetag nicht wahrnehmen können, kann selbstverständlich telefonisch ein Termin für ein Anmeldegespräch vereinbart werden. Über die Homepage kann auch ein Anmeldeformular ausgedruckt und ausgefüllt in die Einrichtung geschickt werden.

Eltern haben ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes seit September 2013 einen gesetzlichen Anspruch auf einen Krippenplatz. Unser Träger und wir als Einrichtung sind deshalb bemüht, soweit es geht, im Voraus zu planen. Maßgeblich entscheidend über die Platzvergabe sind folgende Kriterien:

- Alter des Kindes
- Wohnsitz in der Gemeinde Vaterstetten/ Baldham
- Alleinerziehendes Elternteil
- Geschwisterkinder besucht bereits die Einrichtung

2.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:30 – 17:00 Uhr geöffnet.

Der Frühdienst von 7:30 – 8:00 Uhr, sowie der Spätdienst von 16:00 – 17:00 Uhr finden gruppenübergreifend je nach Kinderanzahl in einem Zimmer statt.

Die Einrichtung ist geschlossen: - in den Weihnachtsferien - eine Woche während der Pfingst- und Osterferien und zwei Wochen während der Sommerferien.

Für die Abdeckung der Schließzeiten arbeiten beide Häuser, die Karwendel-Kiste und das Kinderhaus Oktonauten, sehr eng zusammen (gerade für den Notbedarf).

Momentan lehnen wir uns an den Schließplan der Karwendel-Kiste an.



2.6 Essens- und Getränkeangebot

In unserer Einrichtung besteht für die Kinder die Möglichkeit am warmen Mittagessen teilzunehmen.

Derzeit wird das Essen der Karwendel-Kiste von der Firma VW Vollwertkost aus München geliefert.

Der Speiseplan kann auf der Homepage der Firma VW Vollwertkost eingesehen werden und hängt für die jeweilige Kalenderwoche am Infobrett aus. Für die Brotzeit Vormittag oder am Nachmittag (nach 14:00), bringt jedes Kind etwas von zu Hause mit. Dazu wird eine eigene Kindertagestasche bzw. Rucksack mit einer Dose benötigt.

Getränke, wie z.B. Wasser, Saftschorle und Tee werden von der Einrichtung gestellt.

2.7 Infektionsschutzgesetz und Hygienevorschriften (meldepflichtige Krankheiten, Sicherheit)

Ein erkranktes Kind darf die Einrichtung erst dann wieder besuchen, wenn es mindestens zwei Tage symptomfrei war (kein Fieber, Erbrechen oder Durchfall usw.).

Kommt ihr Kind wieder in die Einrichtung, bestätigen sie uns schriftlich die Gesundheit ihres Kindes. Ansteckende, meldepflichtige Krankheiten müssen zum Schutz Anderer dem Gesundheitsamt mitgeteilt werden.

Vgl. § 8 Satzung für Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Vaterstetten/ Baldham.

Bei Neueinstellungen bekommt jeder Mitarbeiter eine Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und eine entsprechende Impfempfehlung. Alle Mitarbeiter müssen im jährlichen Turnus an einer Auffrischungs- Belehrung teilnehmen, die von der hausinternen Hygienebeauftragten zu Beginn jedes Kindergartenjahres durchgeführt wird. Dies wird schriftlich dokumentiert.

Die Hygienepläne für Kindertageseinrichtungen hängen an entsprechenden Stellen aus.

2.8 Umgang mit Fotografien der Kinder

Wird ein Kind oder ein Elternteil zentral / bildfüllend auf einem Foto abgebildet wird, lassen wir vor Veröffentlichung die Eltern gegenzeichnen.



3. Pädagogischer Bereich

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit. Bereits unmittelbar nach der Geburt setzt sich jedes Neugeborene instinktiv mit seiner Umwelt auseinander. Die persönliche Entwicklung des Kindes ist geprägt durch genetische Anlagen, die Umwelt, sein Temperament und seine Motivation für Eigenaktivität. In seinem individuellen Entwicklungsverlauf übernimmt jedes Kind eine aktive Rolle des Gestalters. Kinder haben von Anfang an Anspruch auf Pflege und Versorgung. Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung; dabei ist oberstes Ziel, dass sie ihre persönliche Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen.

„Vergleiche nie ein Kind mit dem Anderen, sondern immer nur mit sich selbst.“

(Pestalozzi)

3.2 Rolle der Fachkraft

Bildung und Erziehung geschieht im Dialog.

In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir uns als Partner der Kinder und legen Wert auf einen respektvollen, wertschätzenden und liebevollen Umgang.

Wir orientieren uns grundsätzlich an den Stärken der Kinder und begleiten und fördern ihre Entwicklung, indem wir anregende Lernimpulse setzen und unsere pädagogische Arbeit durch Beobachtungen reflektieren.

Um die Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, fördern wir den Dialog zwischen den Kindern und unterstützen sie beim Aushandeln von Kompromissen. In unserer Vorbildfunktion begegnen wir den Kindern stets auf eine feinfühlig, liebevolle Weise.

Wir geben den Kindern durch unser authentisches Verhalten und eine klare Ausdrucksweise einen Orientierungsrahmen für ein gelingendes soziales Miteinander innerhalb einer familiären Atmosphäre.

3.3 Der pädagogische Ansatz

Ausgehend von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und deren Lebenswelt gestalten wir mit ihnen gemeinsam die verschiedenen Angebote. Wir greifen die Lernmotivation der Kinder auf und stellen ihnen ein anregendes Lernumfeld zur Verfügung.

Das Erlebte der Kinder steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit und bildet die thematische Grundlage für unsere Angebote. Für uns ist es dabei wichtig, den Kindern eine verlässliche Bezugsperson zu sein, die jedes Kind da abholt, wo es steht. In unsere pädagogische Arbeitshaltung fließen deshalb sowohl Aspekte des Situations- bzw. des Situationsorientierten Ansatzes als auch Elemente der Waldorf-, Regio und Montessoripädagogik ein.

3.3.1 Ein Tag bei uns

7:30 – 8:30 Uhr Frühdienst; findet gruppenübergreifend in einem Gruppenzimmer statt.

7:30 – 8:30 Uhr Bringzeit in den jeweiligen Gruppen- zimmern

8:00 – 11: 45 Uhr Während dieser Zeit wird gespielt, gesungen, gestaltet, geturnt, in den Garten gegangen, Brotzeit und Mittag gegessen.

Ab ca. 11:45 Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen mit anschließender Schlafenszeit für die, die es brauchen bzw. auch nach Rücksprache der Eltern, sollen.



3.3.2 Feste und Feiern

In jedem Kindergartenjahr finden sich große und kleine Feste wieder.

- Ganz traditionell in unserer Gemeinde wird im November der Laternenumzug gefeiert.
- Jedes zweite Kindergartenjahr gibt es ein großes Fest, an dem sich alle Gruppen beteiligen.
- Religiöse Feste, wie beispielsweise Weihnachten und Ostern werden gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe besprochen und gefeiert.
- Zusätzliche Familienfeste innerhalb der Gruppe werden unterschiedlich gestaltet.

3.4 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel als die ureigene Lernform des Kindes und ist Mittelpunkt des täglichen Erziehungs- und Bildungsgeschehens.

Die Kinder erarbeiten sich Zusammenhänge und entdecken Neues, probieren sich aus und lernen Rücksichtnahme.

Sie trainieren ihre Ausdauer, erweitern ihren Wortschatz, erwerben Fertigkeiten für ihre schulische und berufliche Laufbahn.

Beim Nachspielen von Alltagsszenen verarbeiten die Kinder Erlebtes und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander.

Je nach Alter entstehen immer komplexere Spielformen. Über das Spiel drücken Kinder ihre Gefühle und Emotionen aus und lernen diese einzuordnen.

3.5 Ziele bei der Arbeit mit Kindern

3.5.1 Sozialgesetzbuch und BayKiBiG

- SGB VIII - § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

- BayKiBiG § 1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

(1) 1 Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. 2 Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. 3 Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) 1 Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. 2 Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.

(3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.



(4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.

(5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

3.5.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden diejenigen Kompetenzen bezeichnet, welche es dem Kind ermöglichen, aus eigener Kraft seine Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Ausgehend vom bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) haben wir aus den beschriebenen Kompetenzen zentrale Ziele für unsere Arbeit abgeleitet und diese nach unserer Wichtigkeit sortiert:

Die Kinder werden in ihrer Selbstwahrnehmung gefördert:

- Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.
- Die Kinder stärken ihr Selbstwertgefühl und somit wird die Basis für ein gutes Selbstvertrauen gelegt.

Die Kinder werden in ihren motivationalen Kompetenzen gestärkt:

- Die Kinder gehen ihrer natürlichen, angeborenen Neugier nach und entwickeln somit Vorlieben.
- Kinder lernen Herausforderungen anzunehmen und positive Bestätigung im und durch das eigene Tun finden.

Die Kinder werden in ihrer kognitiven Kompetenz unterstützt:

- Die Kinder entwickeln eigene Problemlösungen.
- Die Kinder lernen, alle ihre Sinne bewusst und gezielt einzusetzen.

Die Kinder werden in ihren physischen Kompetenzen gestärkt:

- Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang ausleben und körperlicher Fitness zu gelangen und sich in der Geschicklichkeit zu üben.
- Die Kinder erlangen die Fähigkeit, sich nach körperlicher Anstrengung selbst zu regulieren.

Die Kinder werden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert:

- Die Kinder entwickeln Empathie und sind dadurch in der Lage, Perspektiven des Gegenübers zu übernehmen und sind sensibilisiert der Umwelt gegenüber.
- Die Kinder entwickeln und erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit. Sie über sich in der Gesprächsführung.

Die Kinder werden bei der Entwicklung einer Werte- und Orientierungskompetenz unterstützt:

- Die Kinder entwickeln Solidarität innerhalb ihrer Gruppe. Dadurch erleben sie sich selbst und spüren ihre eigene Solidarität und sind fähig es den Anderen gegenüber zu zeigen
- Die Kinder erfahren Welt- und Wertoffenheit und entwickeln dadurch eigene Werte und Meinungen.



Die Kinder entwickeln die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme:

- Die Kinder lernen Verantwortung gegenüber der Natur und der Umwelt zu zeigen und mit Ressourcen behutsam umgehen.
- Die Kinder lernen Verantwortung sowohl für ihr eigenes Handeln, als auch für andere Menschen zu übernehmen.

Die Kinder erlangen die Fähigkeit und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Die Kinder erleben die Regeln einer demokratischen Kultur und lernen diese einzuhalten.
- Die Kinder werden unterstützt, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen in einer Gruppe vertreten zu.

Die Kinder werden in ihren lernmethodischen Kompetenzen gefördert:

- Kinder wenden ihr erworbenes Wissen an und setzen es gezielt ein.
- Die Kinder lernen, ihren eigenen Lernprozess wahrzunehmen und diesen zu steuern und zu regulieren.
- Die Kinder erwerben sich neues Wissen bewusst.

3.5.3 Ziele aus den Bildungs- und Erziehungsbereichen und deren methodische Umsetzung

Informations- und Kommunikationstechnischer Bildungs- und Erziehungsbereich:

Kinder werden in eine Medienwelt geboren. So machen sie bereits in den ersten Lebensjahren vielfältige Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Medien. In der Arbeit mit Krippenkindern ist das Buch das zentrale Medium, das durch auditive Medien, wie CD-Spieler, Radio, Kassettenrekorder erweitert wird. Andere visuelle Medien (wie Fotos, Dias, Druckmedien) oder digitale Medien (wie Fernseher, Smartphone, Video, Computer) wecken zwar die Aufmerksamkeit der Kinder, es bleibt aber zunächst bei der emotionalen Reaktion auf die wahrgenommenen Bilder und Töne.

- Im Umgang mit dem Buch sollen Kinder lernen eine selbstbestimmte Auswahl zu treffen. Sie sollen die richtige Handhabung eines Buches komplett allein bewältigen und ihre Konzentration bewusst auf einen bestimmten Inhalt richten können. Beispiele zur Umsetzung: Im Gruppenraum stehen Bilderbücher zur freien Verfügung. Durch gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen auch innerhalb der Freispielzeit, können sich die Kinder am Vorbild der Erzieherin orientieren. Das Abspielen von Liedern über den CD-Player oder Kassettenrekorder fließt in bestimmten Situationen in den Gruppenalltag mit ein. Außerdem kommen die Kinder mit dem Medium Foto regelmäßig in Berührung im Rahmen unsere Dokumentations- und Portfolioarbeit.

Mathematischer Bildungsbereich:

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen, sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.



Die Kinder sollen ihr Körperschema kennen lernen. Sie sollen geometrische Formen mit allen Sinnen erfassen und benennen können. Die Kinder sollen unterschiedliche Materialien ordnen und vergleichen können. Sie sollen die Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennenlernen.

Beispiele zur Umsetzung:

In den Gruppenräumen stehen unterschiedliche geometrische Materialien zur Verfügung. Durch verschiedene Spielanregungen und durch die pädagogischen Fachkräfte werden die Kinder dazu ermutigt die Gegenstände zu benennen oder unter einem Tuch zu ertasten.

Beim gemeinsamen Aufräumen lernen die Kinder Dinge zu unterscheiden und zu klassifizieren. Spielerisch können beispielsweise runde oder Eckige Dinge gesucht werden. Auch im morgendlichen Stuhlkreis begegnet den Kindern Mathematik: Zum Beispiel beim Weitergeben von Materialien oder das gemeinsame Zählen der anwesenden Kinder.

▪ **Bildungsbereich Wertorientierung und Religion:**

Wir leben in einer christlich orientierten Gesellschaft (speziell Bayern). Die Kinder bringen aus der Familie ihre religiösen Erfahrungen mit in die Einrichtung.

Die Kinder sollen Verständnis und Akzeptanz Anderen gegenüber entwickeln können. Dies soll ihnen auch ermöglichen verschiedene Kulturen kennenzulernen. Darüber hinaus soll sich das Kind in der Kindertageseinrichtung angenommen und akzeptiert fühlen. Beispiele zur Umsetzung:

Wir geben den Kindern den Raum sich gegenseitig kennenzulernen und Werte und Normen in die Gesellschaft einzubringen und zu akzeptieren. Entsprechend dem christlichen Festkalender werden verschiedene Bilderbücher angeschaut und Lieder gesungen.

Die Geburtstagsfeiern jedes Kindes finden individuell nach dessen Interessen und Vorlieben statt. Außerdem steht das Kind an diesem Tag im Mittelpunkt und erfährt somit Wertschätzung.

▪ **Bildungsbereich Gesundheitserziehung:**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes Verhalten bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich ab Geburt. Deshalb ist es wichtig diese zu lenken, zu begleiten und vorzuleben.

Die Kinder lernen die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen, wie z.B. Hunger oder Müdigkeit. Sie sollen sich altersentsprechende Tischmanieren aneignen. Die Kinder sollen lernen angenehme Gefühle von unangenehmen zu unterscheiden und Nein zu sagen.



Beispiele zur Umsetzung:

Beim gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen bleiben die Kinder am Tisch sitzen, bis sie fertig sind.

Die Kinder werden motiviert, soweit es geht, allein mit dem Löffel oder der Gabel zu essen. Vor dem Essen gehen die Kinder Hände waschen. Die Getränke der Kinder befinden sich sichtbar im Gruppenzimmer an einer festen Stelle und können jederzeit von den Kindern eingefordert werden. Je nach Bedürfnis der Kinder wird auch außerhalb des Mittagsschlafes die Möglichkeit zur Ruhepause ermöglicht.

▪ **Sprachlicher Erziehungs- und Bildungsbereich:**

Sprachförderung ist ein kontinuierlicher Prozess im pädagogischen Alltag. Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Die Kinder lernen ihre nonverbalen Ausdrucksformen differenzieren und Freude beim sprachlichen Austausch mit anderen zu entwickeln. Sie erwerben die Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken. Die Kinder eignen sich Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen haben.

Beispiele zur Umsetzung:

Der Krippenalltag wird begleitet von verschiedenen Reim-, Laut- und Wortspielen. Er ist geprägt, durch verschiedene Lieder und Kreisspiele, die mit einfachen Bewegungen untermalt werden. Im Dialog mit den ErzieherInnen lernen die Kinder auf Mimik und Gestik zu achten und diese zu deuten. Sie erleben die Erwachsenen Bezugspersonen als Vorbild und können diese nachahmen.

Bilderbuchbetrachtungen verschaffen zudem erste Kontakte mit kleineren Texten.

▪ **Bildungsbereich Bewegungserziehung:**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis jeden Kindes. Sie dient der Entfaltung der körperlichen, geistigen und sozial-emotionalen Entwicklung. Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung des Kindes Voraussetzung.

Die Kinder entwickeln Freude an Bewegung und am Zusammenspiel in der Gruppe. Sie stärken durch Bewegung ihr Selbstwertgefühl und eine innere Ausgeglichenheit, sowie Impulskontrolle üben. Beispiele zur Umsetzung: Beim Aufenthalt im Garten und in der Diele haben die Kinder die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Im Tagesablauf werden verschiedene Bewegungsspiele durchgeführt, die musikalisch durch Singen oder das Abspielen von einer Musik-CD begleitet werden. Hierbei wird der Bewegungsapparat spielerisch gefestigt.

▪ **Musikalischer Erziehungs- und Bildungsbereich:**

Kinder sind von Geburt an musikalisch veranlagt. Musikalische Erziehung im Krippenalter ist sehr vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf das Singen. Durch den Umgang mit Musik werden Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit gefordert und gefördert.

Kinder haben Freude am selbständigen Entdecken und Erkunden von unterschiedlichen Geräuschen. Sie entdecken und entwickeln ihre eigene Sing- und Sprechstimme. Die Kinder lernen sich auf musikalische und akustische Reize zu konzentrieren und diese zu differenzieren. Sie erfahren Klänge und Handhabungen einfacher Musikinstrumente.



Beispiele zur Umsetzung:

Verschiedene Gegenstände, wie beispielsweise Plastikflaschen mit unterschiedlich gefülltem Material laden die Kinder zum Experimentieren mit Geräuschen ein. Das gemeinsame Singen begleitet die Kinder während des ganzen Tages, ob beim gemeinsamen Singen im Kreis, in der Freispielzeit oder am Tisch.

▪ **Naturwissenschaftlicher und technischer Bildungs- und Erziehungsbereich:**

Die Neugierde und Entdeckerfreude sind allen Kindern angeboren. Alltagsphänomene aus der natürlichen Umwelt lassen Kinder staunen und Nachforschungen anstellen. Kinder in der heutigen Gesellschaft wachsen zudem in einer hochtechnisierten Umwelt auf, die es zu erkunden gilt.

Die Kinder lernen verschiedene Stoffe kennen. Sie beobachten Veränderungen in der Natur und üben sich in der Wahrnehmung. Sie bauen und konstruieren mit verschiedenen Materialien. Sie machen Erfahrungen mit Transporttechniken, wie Räder oder einem einfachen Seilzug.

Beispiele zur Umsetzung:

Den Kindern stehen für den Innen- und Außenbereich altersentsprechende Fahrzeuge zur Verfügung mit denen Sie sich selbst oder Gegenstände, beispielsweise Sand, transportieren können. Einfache Baustein- oder Stecksysteme laden zum Bauen und Konstruieren in den jeweiligen Gruppen ein. Darüber hinaus ermöglicht beispielsweise das Beobachten und Experimentieren mit den verschiedenen Aggregatzuständen von Wasser erste physikalische Erfahrungen zu sammeln.

▪ **Bildungsbereich ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung:**

Ästhetische Bildung und Erziehung stellt die Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt und beinhaltet Wahrgenommenes schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Die Kinder lernen verschiedene Gestaltungs- und Ausdrucksformen kennen und empfinden Spaß und Freude beim Ausprobieren.

Die Kinder entwickeln ein Grundverständnis von Farben und Formen.

Beispiele zur Umsetzung:

In angeleiteten Angeboten während der Spielzeit können die Kinder Erfahrungen mit Buntstiften, Wasserfarben, Fingerfarben, Kleber und Knete machen.

▪ **Bildungsbereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:**

Soziale und Emotionale Kompetenzen bilden die Grundlage für nachhaltiges und gutes Lernen. In der Altersspanne der 0-3-Jährigen vollziehen sich maßgebliche Entwicklungsschritte, bei welchen die Kinder auf die sensible Interaktion der erwachsenen Bezugspersonen angewiesen sind.

Im Verlauf der Krippenzeit benennen und beschreiben die Kinder eigene Gefühlszustände zu können. Sie nehmen einen konstruktiven Kontakt zu anderen Kindern auf. Die Kinder lernen sich an Regeln zu halten und eigene Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck bringen können.



Beispiele zur Umsetzung:

Um mit den Kindern einen guten Kontakt herzustellen und eine verlässliche Bezugsperson zu sein, gestalten wir die Eingewöhnungszeit dem Tempo des Kindes entsprechend. In der Interaktion mit den Kindern achten wir als Personal darauf authentisch zu sein, um den Kindern ein Vorbild zu geben. Durch aktives Zuhören auf einer guten Vertrauensbasis lernen die Kinder ihre Gefühle auszudrücken, sie einzuordnen und zu benennen. Der strukturierte Tagesablauf gibt Sicherheit und lässt die Kinder Verlässlichkeit und Beständigkeit spüren. Die erlernten Gruppenregeln (Sitzen bleiben beim gemeinsamen Essen, gemeinsames Aufräumen) geben dem Kind einen sicheren Rahmen.

▪ **Bildungsbereich Umweltbildung und Erziehung:**

Die Auseinandersetzung mit der Umwelt ist dem Kind ein ständiger Lernanreiz. Das Kind macht erste Erfahrungen mit Gegenständen und Sachverhalten von Natur und Technik.

Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und handeln umweltbezogen. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Welt in der wir leben. Die Kinder sensibilisieren sich für die Natur (Flora und Fauna) und üben sich in der Wahrnehmung ihre Schönheit.

Beispiele zur Umsetzung:

Gemeinsam beobachten wir gezielt mit den Kindern Vorgänge, die in der Natur passieren.

3.6 Partizipation (Beteiligungs- und Beschwerderecht)

Wie schon im Punkt „3. Der pädagogische Ansatz“ beschrieben, arbeiten und planen wir nach dem Situationsorientierten Ansatz. Angebote und Projekte gehen immer von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus. Kinder im Krippenalter kommunizieren hauptsächlich nonverbal. Deshalb ist es unsere Aufgabe durch genaues Beobachten in den Phasen des freien Spielens herauszufinden, was die Kinder bewegt, wo sie stehen und was sie brauchen.

Bei den sehr jungen Kindern, die sich noch nicht bewusst äußern können, sind die nonverbalen Signale und die Körpersprache von großer Bedeutung; sie sind Ausdruck von Zustimmung und Abneigung und werden von uns respektierend angenommen.

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden wo und mit wem sie wie lange spielen, soweit dadurch ihr Wohl oder das der anderen nicht beeinträchtigt wird. Die Gruppenregeln, die mit den Kindern immer wieder gemeinsam besprochen, erklärt und auch verändert werden, bilden hier den Handlungsrahmen.

Zwischen den Kindern treten hier immer wieder Konflikte auf. In unserer Rolle als Fachkraft (vgl. Punkt 4.) moderieren wir in diesen Situationen und geben den Kindern Hilfestellung, um selbständig individuelle Lösungen zu finden.

Nach unserem Rollenverständnis (vgl. Punkt 4.) sind wir verlässliche Bezugspersonen für die Kinder. Auf dieser Basis sind wir für jedes Kind Anlaufpunkt bei Ängsten und Problemen. Wir bieten Schutz, Sicherheit und die notwendige Zuwendung.



3.7 Begleitung der Übergänge

3.7.1 Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe

Der Übergang aus der Familie in die Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung.

Die Fähigkeit, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu einer fremden Person aufzubauen ist gefragt. Das Kind wird mit noch unbekanntem Räumen, sowie fremden Erwachsenen und Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Diese Veränderungen fordern dem Kind Anpassungsleistungen ab, die auch für ältere Kinder mit erheblichem Stress verbunden sind.

In jedem Fall kann der Übergang in die Einrichtung erleichtert werden, wenn die Eltern ihr Kind auf den Start vorbereiten und sich in dieser Phase besonders Zeit für die Bedürfnisse ihres Kindes nehmen.

Die Eingewöhnung in der Krippe läuft in Absprache mit dem Gruppenpersonal im Idealfall folgendermaßen ab:

Kinder im Krippenalter sind in jedem Fall überfordert, wenn sie die Umstellung von Elternhaus zur Krippengruppe ohne Unterstützung ihrer Eltern bewältigen müssen.

Um den Übergang in die Krippe für die Kinder zu erleichtern, sollten die Eltern oder eine Bezugsperson die Kinder begleiten. Dabei müssen sie gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen sicheren Hafen zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann.

Wenn Mutter oder Vater (oder eine andere Bezugsperson, die das Kind gut kennt) zurückhaltend im Zimmer sitzen und ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht.

- Ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson sollte die erste Zeit zusammen mit dem Kind die Einrichtung besuchen.
- Wenn das Kind anfängt, sich frei im Raum zu bewegen und sich von der Bezugsperson löst, folgt der erste Trennungsversuch. – Die Bezugsperson verlässt den Raum, aber nicht die Einrichtung!
- Die Zeit, in der das Kind allein in der Krippe bleibt, wird sich nach und nach steigern. Sie richtet sich nach dem Tempo des Kindes und erfolgt in Absprache mit der Fachkraft. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes kann so, ganz individuell, der geplanten Buchungszeit angepasst werden.
- Abschiede sollten im Interesse des Kindes möglichst kurzgehalten werden und ohne starke Gefühlsausbrüche seitens der Eltern verlaufen.

Die Bezugsperson muss telefonisch jederzeit erreichbar sein! Dies gilt selbstverständlich auch nach der Eingewöhnungszeit!



3.7.2. Übergang in den Kindergarten

Kindern aus unserer Krippengruppe wird der Übertritt in den Kindergarten durch Besuche in ihre künftige Kindergartengruppe erleichtert. Wenn gegen Ende des Krippenjahres feststeht, in welche Gruppe die Kinder kommen, können in der zukünftigen Kindergartengruppe kleine „Schnuppereinheiten“ stattfinden.

Die Kinder werden zudem vom Gruppenpersonal zu immer mehr Selbständigkeit aufgefordert. So ist beispielsweise das selbständige Holen und Aufräumen der Brotzeittasche und das selbständige Anziehen von Hausschuhen, Jacke und Mütze geübt.

3.8 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Das Beobachten und Dokumentieren hat in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis der täglichen Arbeit an und mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung finden gezielt für jedes Kind Beobachtungen statt. Unsere Haltung orientiert sich dabei stets an den Stärken der Kinder. Um aussagekräftige Beobachtungsergebnisse zu erhalten, arbeiten wir mit unterschiedlichen Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden.

3.8.1 Freie Beobachtungen

Freie Beobachtungen, welche in der Regel situationsbezogen oder auch situativ im Alltag gemacht werden sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Diese Beobachtungen helfen uns einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und sein Verhalten zu bekommen und es somit auch besser zu verstehen. Auch ermöglichen sie uns, Verhaltensbeschreibungen zu notieren, um beispielsweise im Elterngespräch Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Darüber hinaus ist es uns anhand solcher Beobachtungen möglich, herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen das einzelne Kind aktuell hat. Angebote und Projekte können dann entsprechend ausgewählt und im pädagogischen Alltag umgesetzt werden.

3.8.2 Strukturierte Beobachtung

Mit dem Einsatz von standardisierten Beobachtungsbögen zum Entwicklungsverlauf von Kindern von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr dokumentieren wir die Fortschritte eines jeden Kindes.

Sie unterstützen einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und die miteinander verknüpften Kompetenzbereiche.

3.8.3 Portfolio

In der Portfolio - Mappe, sammeln Kinder Dokumente über sich selbst. Mit Hilfe der Erzieherin können die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen selbst beschreiben und festhalten.

Dies kann durch Fotos, Zeichnungen, Kopien oder Kommentare geschehen. Kinder können anhand der Mappe erkennen, wie sie sich verändern und was sie dazu gelernt haben. Am Ende der Kindergartenzeit präsentiert der Portfolioordner ein umfassendes Bild vom Kind und dessen Entwicklung.

Eltern erhalten so einen wesentlich deutlicheren Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte und sehen, was und wie ihr Kind lernt.



4. Teamarbeit

Die staatlich anerkannten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen werden von Praktikanten im sozialpädagogischen Seminar oder Bundesfreiwilligendienstleistenden, Honorarkräfte und anderen Kräften unterstützt.

In potenziellen Kinderkrippengruppen arbeitet jeweils eine Erzieherin als Gruppenleitung mit einer Kinderpflegerin zusammen.

Für das pädagogische Personal fest im Dienstplan verankert, sind verschiedene Zeiten zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit.

Dem Gruppenteam steht eine Stunde pro Woche zur Verfügung, um Angebote und Projekte zu planen und zu reflektieren.

Darüber hinaus ist diese Zeit wichtig, um Informationen auszutauschen und Organisatorisches zu klären.

Zusätzlich steht jeder Gruppenleitung eine Stunde zur Verfügung, um Beobachtungsbögen zu bearbeiten, Elterngespräche vorzubereiten oder diese durchzuführen.

Um einen regelmäßigen Informationsaustausch auch innerhalb der gesamten Kindertagesstätte zu haben, finden regelmäßige Teamsitzungen mit der Leitung der Einrichtung statt.

Außerdem gibt es mit den Kollegen des Kindergartens zu bestimmten Anlässen (Beginn des Krippenjahres, Sommerfest, Konzeptionstage) eine große, gemeinsame Teamsitzung.

Die Leitung der Einrichtung ist vom Gruppendienst im Hause der Oktonauten freigestellt. Sie arbeitet eng mit den Vertretern des Trägers zusammen und ist verantwortlich für die Haushaltsplanung.

Als Vorgesetzte übernimmt sie im Rahmen der Mitarbeiterführung die Leitung der Teamsitzungen und vermittelt zwischen Einzelnen und dem Team. Sie sorgt für ein leistungsförderndes Betriebsklima und gutem, zielgerichtetem Informationsfluss. In den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen gibt sie jedem Mitarbeiter ein qualitatives Feedback und bespricht mit ihm auf fachlicher und bedarfsgerechter Ebene die jeweiligen Stärken und Schwächen.

Neue Mitarbeiter werden von der Leitung oder der Stellvertretenden Leitung eingewiesen und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern eingearbeitet.

Eine hauswirtschaftliche Zusatzkraft ist für den Büro- und Küchenbereich zuständig. Sie unterstützt die Mitarbeiter außerdem bei der anfallenden Wäsche. Eine Reinigungsfirma mit entsprechend angestellten Reinigungskräften sorgen in der gesamten Kindertagesstätte für Sauberkeit. Anfallende Handwerksarbeiten werden dem Baubetriebshof der Gemeinde Vaterstetten/ Baldham gesammelt per E-Mail durch die Leitung der Einrichtung mitgeteilt oder von Fachfirmen erledigt.



5. Elternpartnerschaft

Eltern und Erzieher sind Erziehungspartner. Deshalb ist uns ein offener, wertschätzender und respektvoller Umgang wichtig. Gegenseitiges Vertrauen und eine entspannte Atmosphäre sind unserer Meinung nach eine wesentliche Voraussetzung für gute Erziehungsarbeit.

5.1 Elterngespräche

Einmal pro Jahr vereinbaren wir mit den Eltern für jedes Kind einen Termin für ein Entwicklungsgespräch. Den Eltern wird hierin mitgeteilt, wie das jeweilige Gruppenpersonal die physische, motorische, sozial-emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung des Kindes einschätzt und beurteilt. Gleichzeitig berichten die Eltern aus ihren Erfahrungen. Ziel des Entwicklungsgesprächs ist der Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Zudem können Hilfen zur weiteren Förderung des Kindes besprochen und gemeinsam das weitere Vorgehen geplant werden.

Die „Tür und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit sind wichtig, um kurz Informationen auszutauschen, die von unmittelbarer Bedeutung für den bevorstehenden Tag bzw. die nächste Zeit im Gruppenalltag sind.

Als Fachpersonal stehen wir für ein Gespräch nach einem vereinbarten Termin gerne zur Verfügung und beraten in Erziehungsfragen und/ oder vermitteln zu Fachdiensten.

5.2 Elternabende

Infonachmittag mit Anmeldung: An einem festen Termin zu Beginn des Kalenderjahres haben Eltern und Interessierte die Möglichkeit die Kindertagesstätte im Rahmen unseres Infonachmittags kennenzulernen.

An diesem Tag können die Räumlichkeiten und Außenanlagen der Einrichtung besichtigt werden. Das Personal der Einrichtung steht an Infotischen bereit und ist bemüht die Fragen und Anliegen der Eltern zu klären.

Zudem gibt unsere KiTa-Leitung im Rahmen eines Vortrags einen Überblick zu unserer Arbeit mit den Kindern.

Alle interessierten Eltern, die für das bevorstehende Kindergartenjahr einen Betreuungsplatz benötigen, sollten ihr Kind an diesem Tag anmelden.

Gruppenelternabend:

Am Anfang des Kindergartenjahres findet in jeder Gruppe ein Elternabend statt, an dem sich die Eltern untereinander kennenlernen und organisatorisches zum Gruppengeschehen erfahren.

Zusätzliche Elternabende / -nachmittage (im Rahmen von beispielsweise kleineren Muttertags- oder Weihnachtsfeiern) gestalten und organisieren die einzelnen Gruppen individuell.

Themenelternabend:

Zu verschiedenen Themen werden regelmäßig Experten eingeladen, um beispielsweise Fachvorträge zu halten. Die Auswahl der Themen richtet sich nach den Bedürfnissen der Eltern.

Die Planung und Gestaltung dieser Elternabende übernehmen Mitglieder des Elternbeirats und des Kindergartenteams.



5.3 Informationsmedien für Eltern

Infowand im Eingangsbereich:

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes können Eltern und Interessierte Informationen zum Personal (Fotowand), Einladungen zu Feierlichkeiten, weitere Ankündigungen und Mitteilungen erhalten. Außerdem befindet sich dort eine Tafel, an der ansteckende und/oder meldepflichtige Krankheiten, die aktuell in der Einrichtung kursieren, aufgelistet sind. Die Elternecke wird von Mitgliedern des Elternbeirates selbständig organisiert.

Alle Aushänge - auch die der Elternecke - müssen, bevor sie angebracht werden, der Leitung der Einrichtung bzw. der Stellvertretung gezeigt werden.

Infowände für jede Gruppe

Auf diesen Wänden finden Eltern bzw. Personen, Informationen zu geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten. Der Wochenplan/Wochenrückblick gibt Auskunft über Themen und Situationen in der Gruppe.

Außerdem hängt für die jeweilige Woche der Essensplan für das warme Mittagessen aus.

Elternbriefe:

Zu Beginn des Kindergartenjahres erhält jede Familie einen Elternbrief, indem sie über anstehende Termine für das gesamte Jahr informiert wird. Den Erhalt dieses Elternbriefs werden durch Unterschrift bestätigt. Er ist zusätzlich auf der Homepage der Kindertagesstätte zu finden. Weitere Elternbriefe, zum Beispiel eine Einladung zu einem Gruppenelternabend, etc. werden vom Personal zu gegebener Zeit persönlich verteilt.

Homepage

Auf unserer Homepage sind wichtige Informationen über unsere Einrichtung zusammengefasst: www.matapi.de.

5.4 Hospitationen

Wenn es die Gruppensituation ermöglicht, können interessierte Eltern nach Absprache mit der Gruppenleitung einen Einblick in das Gruppengeschehen bekommen.

5.5 Der Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres (Anfang bis Mitte Oktober) wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat unterstützt unser Team nicht nur bei Festen und Feiern, sondern auch in vielen Organisatorischen Bereichen. Damit die direkten Interessen der Eltern gewahrt werden, freuen wir uns, wenn sich aus der gesamten Einrichtung Vertreter aus allen Gruppen einbringen. Die Vorschlagslisten für zu wählende Eltern hängen mindestens eine Woche vor der Wahl an jeder Gruppenpinnwand aus. Am Wahlabend selbst können selbstverständlich weitere Vorschläge aus der Elternschaft mit aufgenommen werden.

5.6 Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine schriftliche Elternbefragung statt. Der Bogen wird von Mitgliedern des Elternbeirates gemeinsam mit der Einrichtungsleitung erarbeitet. Er wird im Rahmen eines Arbeitskreises von Vertretern des KiTa-Teams und des Elternbeirates jährlich überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Das Ausfüllen des Bogens geschieht selbstverständlich anonym und freiwillig. Der Elternbeirat wertet die Fragebögen aus. Die Ergebnisse werden jedes Jahr zeitnah im Anschluss der Auswertung für alle im Eingangsbereich des Hauptgebäudes sichtbar ausgehängt.



6. Kooperation und Vernetzung

Wir möchten den Kindern unsere Gemeinde und das Umfeld, in dem sie aufwachsen näherbringen und begreifbarer machen.

Deshalb unternehmen wir regelmäßig Ausflüge und Spaziergänge in Wald und Natur.

Je nach Thema der Gruppe, Altersstruktur und Wegstrecke besuchen wir unterschiedliche Einrichtungen, wie Bäckerei, Post, Spielplatz, Gärtnerei, Bücherei, Theater, Sparkasse, Apotheke usw.

Die Kirchen der Gemeinde stehen uns für Feste und Feiern offen. Um für jedes Kind die bestmögliche Förderung zu bekommen, arbeiten wir eng mit verschiedenen Frühförderstellen, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten zusammen.

Insbesondere sei hier die „Mobile Sonderpädagogische Hilfe“ von Poing genannt. Die Eltern haben bei uns im Haus die Möglichkeit ihr Kind einem Fachdienst vorzustellen. Eine mögliche Förderstunde kann bei uns im Haus während der Betreuungszeit stattfinden.

Bei Bedarf stellen wir auch den Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle des Landkreisjugendamtes Ebersberg her.

7. Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die gemeinsame Teamsitzung ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Diese Zeit wird genutzt, um Organisatorisches zu abzusprechen und die pädagogische Arbeit im Team zu reflektieren und zu planen.

Im Team Buch werden die für die jeweiligen Teamsitzungen zu besprechenden Themenpunkte notiert.

Während der Teamsitzung wird von einem Mitarbeiter Protokoll geführt. Entschuldigte Mitarbeiter lesen, sobald es ihnen möglich ist das Protokoll nach und unterzeichnen dann mit Namen und Datum.

Im Rahmen unserer Planungstage zu Beginn des Kindergartenjahres wird die Konzeption der Einrichtung überarbeitet. Eine feste Mitarbeiterin sorgt dafür, dass die Änderungen in die Konzeption übernommen werden.

Zum Ende des Kindergartenjahres wird eine Elternbefragung durchgeführt. (vgl. Punkt 10.7. Elternbefragung)

Einmal im Jahr vereinbart die Leitung der Einrichtung mit jedem Mitarbeiter ein persönliches Mitarbeitergespräch. Jeder Mitarbeiter erfährt in diesem Rahmen eine Beurteilung. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhält der Mitarbeiter zuvor von der Leitung ein Formblatt mit dem Bewertungsschema.

8. Öffentlichkeitsarbeit



Unsere Kindertagesstätte ist Teil der Gemeinde Vaterstetten/ Baldham. Als öffentliche Institution stehen uns verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung:
Im Eingangsbereich der Einrichtung liegen die Flyer unsere gesamten Kindertagesstätte für Eltern und Interessierte aus.

Im Gemeindeblatt Vaterstetten/ Baldham finden sich regelmäßig Ankündigung zu bestimmten Anlässen der Kindertagesstätte (Informationsnachmittag, Einladung Faschingsfeier, Einladungen zu Themenelternabenden) oder Berichte von verschiedenen Projekten und Feiern

Der Kindergartenverein engagiert sich für die Belange der Kinder unserer Einrichtung und wirbt jährlich neue Mitglieder.

Ein gemeinsames Fest von Kindergarten und Kinderkrippe wird jedes Jahr für alle Kinder, Eltern ausgerichtet und der Kindergarten nimmt am Straßenfest und öffentlichen Festivitäten der Gemeinde nach Möglichkeit teil.